
Gebet um Frieden für die Ukraine

(Andacht von Pfarrer Enno Haaks, Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werks, für das Friedensgebet in der Nikolaikirche zu Leipzig am 12. Februar 2024)

ORGEL ZU BEGINN

BEGRÜßUNG

LIED 361, 1-3

PSALMWORTE 37

4 Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

5 Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen

6 und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.

7 Sei stille dem HERRN und warte auf ihn.

Entrüste dich nicht über den, dem es gut geht, der seinen Mutwillen treibt.

8 Steh ab vom Zorn und lass den Grimm, entrüste dich nicht, dass du nicht Unrecht tust.

9 Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben. 10 Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da;

und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg.

11 Aber die Elenden werden das Land erben und ihre Freude haben an großem Frieden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn...

Gott, unser Vater, hilf uns, nicht nachzulassen im Einsatz für Frieden und Versöhnung, um Mut zur Verständigung, um Kraft und Ausdauer. Herr, erhöere unser Gebet. Allmächtiger Gott, du schenkst den Frieden, den die Welt nicht geben kann. Sende uns den Geist des Friedens.

LESUNG AUS JESAJA 35

LIED EG 361, 5+6

Das Lied von Paul Gerhard beginnt mit einer Aufforderung: Befiehl dem HERRN deine Wege; und sag ihm alles, was dein Herz schwer macht!

Ja – das Herz ist schwer, wenn man an die Opfer des nun schon zwei Jahre dauernden Krieges Russlands gegen die Ukraine denkt. Ein Ende ist nicht abzusehen. Es ist verheerend für die ganze Welt, was dieser Krieg für Unheil über die Welt gebracht hat.

Als wenn gleich alle Teufel hier wollten widerstehen...

Wo ist der Gott, der nicht zurückweicht, zurückgeht?

Paul Gerhard hat diesen Choral wenige Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges geschrieben. Er war mit Sicherheit noch voll von den Erfahrungen des Leids, des Todes – persönlich – aber ebenso im ganzen Land. So ein Krieg hat Folgen und prägt die Zukunft – lange Zeit. Die Traumata damals wird er als Pfarrer immer wieder gehört haben.

Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein – nur – das was nicht sein darf ist brutale Realität – in unseren Tagen.

Paul Gerhard hat sein Lied als Trostlied geschrieben für geplagte Seelen. Es kann aber genauso ein Trostlied in Kriegszeiten sein, damit wir bei Trost bleiben, d.h. ausgerichtet auf den, dem wir unsere Wege anbefehlen sollen, mit allem, was das Herz bedrängt.

Ich war vor zwei Wochen in der Region Odessa unterwegs. Die Stadt liegt in erreichbarer Nähe der russischen Raketen. Hin und wieder sieht man die Wunden solcher Angriffe. Mitten in der Stadt wurde im Juli 2023 die Verklärungskathedrale der orthodoxen Kirche schwer getroffen. Sie gehört zum Moskauer Patriarchat. Es ist heftig, diese verwundete Kirche zu sehen. Stellt euch das für die Nikolaikirche vor ... Im 2. Weltkrieg fiel hier eine Brandbombe in die Kirche. Zum Glück konnte schnell gelöscht werden. Der Schaden war aber da.

*HOFF, o du arme Seele,
hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken*

So schreibt Paul Gerhard in der 6. Strophe.

Wie kann man hoffen und unverzagt bleiben? Wie kann Gott einen aus der Höhle herausholen, in die sich die Menschen verkrochen haben mit ihrer Seele, die Schweres im Krieg zu ertragen hatten und alles verloren haben?

Als wir mit dem Wagen aus Odessa rausfahren, kamen wir an einem großen Friedhof vorbei. Eine orthodoxe Kapelle steht im Zentrum. Auf einem Gräberfeld des Friedhofes sieht man ein Meer von blau-gelben Fahnen. Über jedem Grab eine. Viele Gräber sind mit dem orthodoxen Kreuz geschmückt, dazu in den Stein gehauen Bilder der toten Soldaten, meist in Uniform dargestellt, einer lässig das Gewehr über den Schulter mit einer Zigarette im Mundwinkel. Es hat was Martialisches. Es hat etwas Trotziges – so etwa: Wir wissen, wofür unsere Soldaten ihr Leben gelassen haben. Sie sind nicht vergessen. Wir erinnern uns an sie. Sie haben im Tod ein würdiges Begräbnis verdient.

An einem Grab machte sich eine Mutter eines Soldaten an dem Grab ihres 21-jährigen toten Sohnes zu schaffen. Er fiel im Mai 2022. Sie putzte die Grabstelle sauber, stellte Kunstblumen aufs Grab, holte die wehende Fahne ein und tauschte sie durch eine frisch gereinigte aus.

Wir beobachteten sie. Es war bedrückend. Dieses junge Leben ... Wie wird seine Mutter weiterleben ohne ihn, der für die Zukunft der Familie stand?

*AUF, auf, gib deinem Schmerz
und Sorgen Gute Nacht!
Lass fahren, was das Herze
betrübt und traurig macht*

Vom Friedhof fahren wir zu einem ehemals von Deutschen besiedelten Dorf. Hier in Petrodolynske in der Nähe von Odessa sprachen wir mit Geflüchteten. Die meisten von ihnen kamen aus einem Dorf mit dem Namen Smijwka – auf Deutsch Schlangendorf – am Ufer des Dnepr. Nach dem Kriegsausbruch war das Dorf neun Monate unter russischer Besatzung. Die Menschen haben nicht alles erzählt, was sie in den Monaten erleben mussten. Aber das wenige reichte, um eine Ahnung davon zu bekommen, was sie durchmachen mussten, welche Brutalität und Gewalt sie erlebten. Nach der Befreiung des Dorfes begann Raketenbeschuss von der anderen Uferseite des Dnepr. Inzwischen sind 70% des Dorfes völlig zerstört – auch das lutherische Pfarrhaus und die Kirche. Die Familien, die in Petrodolynske lebten, haben alles verloren. Als sie davon erzählten, hatten sie Tränen in den Augen. Wie soll es weitergehen? Sie leben mietfrei in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde. Arbeit ist schwierig zu bekommen. Der Staat zahlt den Menschen eine kleine Unterstützung. Wird es überhaupt wieder möglich sein in Schlangendorf zu leben? Sie hoffen es – nur wann?

Und wenn ja – woher die Kraft nehmen für den langen Weg, der vor ihnen liegt.

„*MACH END, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not*“ – heißt es am Ende des Chorals. Es klingt fast so, als wäre der Tod der glückliche Moment, in dem der Mensch, müde vom irdischen Leben, sich Gott anvertrauen kann, der als Wahrheit und Leben und als einziger Weg zum ewigen Leben angesehen wird.

Die Menschen aus Schlangendorf halten sich an ihren Pastor und an seine Gemeinde. In ihrem Elend ist die erlebte und erfahrene Solidarität ein Hoffnungszeichen, dass es einen Weg auch für sie geben wird. Ihnen hilft das Bekenntnis zu Jesus, der der wahre Weg zum Leben ist.

Mich haben die Geschichten der Menschen in und um Odessa berührt. Sie leben mit der Bedrohung ihres Lebens. Woher bekommen sie Trost, um sich nicht dem Hass und der Wut hinzugeben? Sie haben uns gebeten, von ihnen zu erzählen. Vergesst uns nicht!

Wie könnten wir? Denn sie stärken und bestärken mich und uns in dem Bekenntnis, Gott unsere Wege anzuvertrauen und zu bitten, dass er unsere Füße und Hände stärken möge. Damit wir uns nicht der Wut und dem Hass auf die Vernichter des Lebens hingeben, sondern hoffen und beten, dass er im Regimente sitzt und trotz allem gerecht ist.

So lasst uns gemeinsam singen:

*WOHL dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankeschreie
den Sieg und Ehrenkron;
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand,
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.*

LIED 361, 11+12

ABKÜNDIGUNG

FÜRBITTE

Das Fürbittgebet entstand Ende Januar 2024 in Odessa im Rahmen des Pfarrkonventes der lutherischen Kirche der Ukraine:

*Gott der Hoffnung, barmherziger Vater, wir erheben unsere Herzen zu Dir!
„Inmitten der Dunkelheit des Krieges sehen wir das Licht Deines Königreichs,
mitten in der Verzweiflung erfahren wir das Geheimnis der ewigen Hoffnung,
inmitten der brutalen Realität des Krieges entdecken wir die Tiefen des Glaubens.*

*Unser liebevoller Vater, zu Dir rufen wir heute.
Nach zwei Jahren zermürendem Krieg, der täglich Zerstörung und Tod bringt,
sind wir müde geworden.
Die Stimme unseres Schreies erklingt leiser, aber zuversichtlicher:
Wir wissen, dass Du uns hörst.
Wir sehen Dich, den Unsichtbaren, mit den geistlichen Augen,
wir hören die Stimme Deines Geistes, die ohne Worte in unseren Herzen spricht,
wir erkennen Dein Antlitz in der Barmherzigkeit und Liebe Deiner Kinder.*

*Gott, unser Glaube ist nicht verloren – er ist tiefer geworden.
Herr unserer Erlösung!
Jetzt fühlen wir die Ewigkeit näher als zuvor,*

*weil sie sich öffnet inmitten von Schmerz, Ruinen und Tod.
Ihre Wurzeln reichen immer mehr in die Realität Deines Königreichs hinein.*

*Barmherziger Vater, unsere Hoffnung!
Heute stehen wir vor mehr Ungewissheit als vor einem Jahr.
Im Winter vor einem Jahr gab es in der Ukraine kein elektrisches Licht,
aber Menschen erwarteten, dass das Licht der Befreiung kurz bevorsteht.
Der Nebel der Unsicherheit ist dichter geworden,
aber unsere Hoffnung wird durch den Heiligen Geist ungeahnt gestärkt.*

*Wir glauben, dass der Tag Deiner Wiederkunft kommen wird,
der Tag der Befreiung und des gerechten Lohns,
der Tag, an dem die Sünde verschwinden wird und die Macht der Ungerechtigkeit für immer ihr Ende
nehmen wird,
an dem die Lippen, die Lügen reden, für immer zum Schweigen gebracht werden.*

*Unser Gott, erbarme dich der Ukraine!
Angst begleitet das Leben der Menschen,
viele Menschen sind gestorben, Familien wurden auseinandergerissen.
Tröste alle, die Angehörige verloren haben, die Witwen und elternlosen Kinder,
rette die zerstörten Städte und Dörfer durch Deine Gnade,
lass Menschen wieder zurückkehren können in ihre Heimat,
führe die Familien zusammen.*

*Lindere die Wut und den Schmerz der Leidenden,
gib den Regierenden Einsicht und Weisheit
und schenke den verwundeten Körpern und gebrochenen Herzen echte Hoffnung auf Leben.
Gott, schenke Frieden!
Segne deine Kirche.*

*Dein ewiges Königreich komme!
Komm, Herr Jesus!*

Vater unser...

SEGEN

ABENDLIED EG 266